

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Friedrich ENGELS

ANTHOLOGIE

21-4 *Briefe aus dem Wupperthal* : Reiseskizzen, Essays und Rezensionen aus Bremen 1839 bis 1841 / Friedrich Engels. Hrsg. und mit Erläuterungen versehen von Bernd Füllner. Unter Mitarbeit. von Nadine Dorscheid [u.a.]. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2021. - 328 S. : Ill., 21 cm. - (Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen ; 86 = Texte ; 41). - Zählung der Schriftenreihe lt. Umschlag; auf der Vortitelseite falsch als 85 angegeben. - ISBN 978-3-8498-1706-0 : EUR 25.00 [#7677]

Der in Barmen geborene Friedrich Engels (1820 - 1895), der vor allem als Kampfgenosse und Ko-Autor verschiedener Werke von Karl Marx bekannt ist,¹ gehört mit seinem Frühwerk, das teils anonym und unter Pseudonymen wie Friedrich Oswald in verschiedenen Periodika erschien, auch in die Geschichte der westfälischen Literatur. Insofern ist es passend, wenn in der Reihe der Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen ein Textband mit Reiseskizzen, Essays und Rezensionen von Engels aus den Jahren 1839 bis 1841 erscheint,² der ausführliche Erläuterungen zu den

¹ Siehe z.B. ***Deutsche Ideologie. Zur Kritik der Philosophie*** ; Manuskripte in chronologischer Anordnung / Karl Marx ; Friedrich Engels. Hrsg. von Gerald Hubmann und Ulrich Pagel. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2018. - XXIX, 149 S. + 9 Faks. (in Tasche) ; 25 cm. - ISBN 978-3-11-060434-4 : EUR 29.95 [#6007]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9177> - ***Deutsche Ideologie*** : Manuskripte und Drucke / Karl Marx ; Friedrich Engels. Bearb. von Ulrich Pagel, Gerald Hubmann und Christine Weckwerth. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Akademie Forschung. - 25 cm. - (Gesamtausgabe : (MEGA) / Karl Marx ; Friedrich Engels : Abt. 1, Werke, Artikel, Entwürfe ; 5). - ISBN 978-3-11-048577-6 : EUR 219.00 [#5696]. - Text. - 2017. - XI, 709 S. : Faks. + 1 Beibl. (diakr. Zeichen und Siglen) Apparat. - 2017. - S. 715 - 1893 : Ill. - Rez.: **IFB 18-1** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8937> - Siehe auch ***Marx und Engels*** : Porträt einer intellektuellen Freundschaft / Jürgen Herres. - Ditzingen : Reclam, 2018. - 314 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-15-011151-2 : EUR 28.00 [#5851]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9009>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1219010006/04>

Texten enthält. Etwa 160 Seiten Texten von Engels stehen ebenso viele Seiten Erläuterungen und Nachwort gegenüber, die sehr hilfreich sind, die Details und Kontexte der Texte zu erschließen.

Die Edition ist im Rahmen eines Masterstudiengangs Editions- und Dokumentwissenschaft an der Bergischen Universität Wuppertal innerhalb von drei Semestern mit Studierenden erarbeitet worden – ein gutes Beispiel für sinnvolle akademische Projekte. Die Edition präsentiert die Texte mit Zeilenzählung und diplomatisch getreu nach den Erstdrucken, wobei auch orthographische und grammatische Unregelmäßigkeiten etc. beibehalten wurden. Anders als in der **MEGA**, wo die Texte auch zu finden sind, wurden in der vorliegenden Edition in Einzelfällen grammatische Korrekturen jener Edition rückgängig gemacht und auch fehlerhafte Fremdzitate im Text nicht verändert, sondern nur in den Erläuterungen kenntlich gemacht (S. 313 - 314).

Die Texte von Engels, die unter dem Einfluß des sogenannten Jungdeutschlands (Ludwig Börne etc.) standen, benötigen zweifellos viele Erläuterungen, um heute ordentlich verstanden zu werden, da auch die literaturgeschichtlichen Bezüge heute nicht mehr weithin bekannt sein dürften. Das betrifft zweifellos ebenso Aspekte wie das Dramenwerk Karl Gutzkows, das Werk Platens, die Publizistik des Kreises um Joseph Görres oder die Gedichte Karl Becks. Engels bespricht die Erinnerungen von Ernst Moritz Arndt ebenso wie die Memorabilien Karl Immermanns, der „in den Träumen von einer rheinisch-westphälischen Dichterschule, die hier und da auftauchten, einen wichtigen Platz einnahm“ (S. 143).

Immermann war Engels zufolge vor Freiligrath „der vermittelnde Übergang von der provinziellen zur gemeinsam deutschen Literatur“ (S. 143). Engels meint, die „Nüchternheit des Preußenthums“ habe Immermann vor der „Träumerei der romantischen Schule“ bewahrt (S. 151). Bei Arndt weist Engels entschieden dessen Franzosenhaß zurück und moniert, die Deutschen seien so lange „politisch Null“, so lange die Zersplitterung ihres Vaterlandes bestehe – und so lange seien öffentliches Leben, ausgebildeter Konstitutionalismus, Preßfreiheit etc. fromme Wünsche, nach denen aber zu streben sei statt nach „Exstirpation der Franzosen“ (S. 142).

Weitere Texte befassen sich mit den Deutschen Volksbüchern, wobei Engels zugesteht, daß es einerseits überzeitliche Anforderungen an diese gibt, wie „reicher poetischer Inhalt, derber Witz, sittliche Reinheit“ sowie „kräftiger, biederer *deutscher* Geist“, andererseits aber auch Gegenwartsforderungen einzubeziehen seien. So dürfe das Volksbuch der Gegenwart keinesfalls „die Duckmäuserei, das Kriechen vor dem Adel, den Pietismus befördern“ (S. 40). Daraus leitet Engels dann auch den Maßstab ab, anhand dessen diejenigen Volksbücher gemessen werden müßten, „die jetzt wirklich deutsche Volksbücher sind, und gewöhnlich unter diesem Namen zusammengefaßt werden“ (S. 41). Hier geht Engels dann auf verschiedene Bücher ein, so auf die Geschichte vom gehörten Siegfried, auf Herzog Heinrich den Löwen und viele andere mehr, die er mit teils kritischen Bemerkungen begleitet.

Auch sonst ist Engels' Stil von einer Lust an Polemik geprägt, was man besonders schön am Beispiel seines *Requiems für die deutsche Adelszeitung* sehen kann. Engels hatte sich hier den Spaß erlaubt, das Entschlafen der besagten Zeitung zu behaupten, obwohl diese nach eigenem Bekunden „mit der größten Regelmäßigkeit versendet worden ist“ (S. 273), wie sich die Redaktion in einer Erklärung beschwerte.

Daß sich Engels sehr bewußt mit dem Stilmittel der Polemik befaßte, erhellt auch aus dem in der ***Braunschweiger Mitternachtszeitung für gebildete Leser*** abgedruckten Essay zu Thema Moderne Polemik, in dem der moderne Stil erörtert wird: „Die junge Literatur hat eine Waffe, durch die sie unbezwinglich geworden ist und alle jungen Talente unter ihre Fahnen versammelt“ (S. 86). Engels hatte auch schon hinsichtlich seiner beiden Reiseskizzen, den *Briefen auf dem Wupperthal*, mit kritischen Reaktionen zu rechnen, da er hier eine Auseinandersetzung mit seiner Heimat und deren Pietismus lieferte.

Im übrigen wird man bei manchen der hier abgedruckten Texte zu berücksichtigen haben, daß redaktionelle Eingriffe durch den Herausgeber des ***Telegraph***, Karl Gutzkow, vorgenommen wurden, über deren Charakter im einzelnen nur spekuliert werden kann, weil die Originalmanuskripte von Engels nicht überliefert sind. Dazu sei hier auf das Nachwort verwiesen (S. 321).

Für die Literatur- und Kulturgeschichte des Vormärz³ bieten die Texte von Engels wertvolles Anschauungsmaterial; die vorliegende Edition empfiehlt sich daher nicht nur für diejenigen, die an westfälischer Literaturgeschichte im engeren Sinne Interesse haben, sondern

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11090>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11090>

³ Vgl. ***Vormärz-Handbuch*** / hrsg. von Norbert Otto Eke im Auftrag des Forum Vormärz-Forschung. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2020. - 1054 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8498-1550-9 : EUR 128.00 [#6963]. - Rez.: ***IFB 20-3***

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10361>